

Hafen, diese Thürme nicht als ein werthes Erbtheil seiner einst so mächtigen Vorellern lieben sollen? Nein, für dieß Rechte, Aeußerste zu streiten, fühlten sich die Unglücklichen noch stark genug, obgleich von Waffen entblößt, und umringt von römischen Legionen. Die entehrende Zumuthung ward einmüthig verweigert; die Karthager schickten sich an, ihre Stadt zu vertheidigen, und die Römer sie zu belagern.

## § 33.

## Die Zerstörung Karthago's.

(146 v. Chr.)

Karthago hatte eine vortrefliche Lage auf einer Halbinsel, und war durch seine Mauern, durch ein ungemein festes Schloß und durch andere Festungswerke hinreichend gegen feindliche Angriffe gesichert. Vermöge ihres ungeheuern Umfanges saßte sie 700,000 Einwohner, also eine Stadt, fast wie Paris in unsern Tagen. Der Eingang der römischen Schiffe in den Hafen ward durch eine starke vorgezogene Kette verhindert. Hasdrubal, den man schon verbannt hatte, ward nun schnell zurückberufen: er sammelte in Numidien 20,000 Mann, mit denen er draußen eine solche Stellung nahm, daß die Stadt ununterbrochen mit Lebensmitteln versehen werden konnte. Drinnen war indessen Jung und Alt geschäftig, Vertheidigungsmittel zu bereiten. Man riß Häuser nieder, um aus dem Holze Schiffe zu bauen. Alles Metall gaben die Bürger her, Waffen aus ihm zu machen, und überall in der Stadt, sogar in den Tempeln, wurde gehohlet, gehämmert, geschmelzt, die Weiber schenkten ihr langes Haar zu Bogensehnen.

Wären die Römer schnell angerückt, so hätte die wehrlose Stadt wohl nicht lange widerstehen können. Aber sie nahmen sich die Zeit, und so war Karthago zum Widerstande gerüstet. In Rom zeigte man sich über die Langwierigkeit der Unternehmung unzufrieden, und sobald das Amtsjahr der Consuln verfloßen war, übergab man sogleich dem Scipio, dem Sohne jenes berühmten Aemilius Paullus, die Fäden, und ernannte ihn ohne das gewöhnliche Loosen